

PRESSEMITTEILUNG

2. Juni 2026

## **Bedeutender Ankauf: Zwei Gemälde aus der Sammlung von Hugo Simon bleiben im Brücke-Museum**

**Dank der großzügigen Unterstützung der HERMANN REEMTSMA STIFTUNG und des Fördervereins des Brücke-Museums konnten zwei herausragende Gemälde von Max Pechstein und Otto Mueller von den Nachfahren Hugo Simons erworben werden. Es handelt sich um einen der wichtigsten Ankäufe in der Geschichte des Brücke-Museums.**

Max Pechsteins *Vier Akte in Landschaft* (1912) und Otto Muellers *Porträt Otto Mueller (Selbstbildnis mit grüner Bluse)*, um 1909) gehörten einst zur bedeutenden Kunstsammlung des jüdischen Sammlers und Mäzens Hugo Simon (1880 in Usch – 1950 in São Paulo). Er wurde vom NS-Regime verfolgt und eines Großteils seiner Sammlung beraubt. Beide Werke wurden aus europäischen Museen an die Nachfahren Simons restituiert und befanden sich seit 2022 als Dauerleihgaben im Brücke-Museum.

**Lisa Marei Schmidt, Direktorin Brücke-Museum:** „Ich freue mich sehr, dass wir mit diesem Erwerb nicht nur zwei bedeutende Gemälde der *Brücke*-Künstler Max Pechstein und Otto Mueller dauerhaft für das Museum sichern konnten, sondern damit auch weiterhin an die Ausnahmepersönlichkeit Hugo Simon und seine bewegende Geschichte erinnern sowie seine vielfachen Verdienste für die deutsche Kunst und Kultur würdigen können. Mein besonderer Dank gilt der HERMANN REEMTSMA STIFTUNG und dem Förderverein des Brücke-Museums. Nur durch ihr außergewöhnliches Engagement war dieser Ankauf möglich.“

**Rafael Cardoso, Urenkel von Hugo und Gertrud Simon:** „Für uns als Familie ist es sehr bewegend, diese beiden Werke, die Hugo und Gertrud Simon ins Exil begleitet haben, nun endgültig vereint zu sehen. Nicht nur, weil sie nach mehr als acht Jahrzehnten der Trennung wieder zusammen sind, sondern auch, weil sie wieder in Berlin ein Zuhause gefunden haben. Endlich sind sie nach Hause zurückgekehrt, um von einer Geschichte zu zeugen, die sich nie wiederholen darf.“

**Sebastian Giesen, HERMANN REEMTSMA STIFTUNG, Hamburg:** „Wir freuen uns sehr, dass die beiden wichtigen Gemälde zweier *Brücke*-Künstler aus der Sammlung von Hugo Simon nun dauerhaft in Berlin beheimatet sind. Der Erwerb und die öffentliche Präsentation durch das Brücke-Museum – nach der Restitution an die Nachkommen von Hugo Simon – sollen dem Gedenken an diese faszinierende Persönlichkeit dienen, aber auch späte Gerechtigkeit seiner Familie zu teil werden lassen. Raub, Vertreibung und Mord an der jüdischen Bevölkerung hatte auch zur Folge, dass sich Deutschland seiner prägenden Eliten unwiederbringlich entledigt hat.“

**Felix von Böhm, Vorstand des Förderverein *Brücke*-Museum:** „Wir freuen uns sehr als Förderverein des *Brücke*-Museums gemeinsam mit der HERMANN REEMTSMA STIFTUNG diesen wichtigen Ankauf für die Sammlung unseres Museums ermöglichen zu können. Wir danken unseren Mitgliedern für die Vielzahl an Zustiftungen in substantieller Höhe und freuen uns, dass dieses bürgerliche Engagement nicht nur dazu führt, sich an der Schönheit der Kunst zu erfreuen, sondern auch die bewegende Geschichte der Provenienzen dieser beiden Werke in Erinnerung zu halten.“

### **Wer war Hugo Simon?**

Hugo Simon (1880-1950) war ein enorm vielseitig begabter und engagierter Mensch: Als gelernter Landwirt und Bankier, sozialdemokratischer Finanzminister, großzügiger Kulturförderer und begeisterter Kunstsammler gestaltete er die Weimarer Republik maßgeblich mit. Er war überzeugter Pazifist und engagierte sich vielfältig für wohltätige Zwecke. Seine schillernde Persönlichkeit inspirierte Schriftsteller wie Alfred Döblin bis Klaus Mann zu Romanfiguren.

Die Villa des Ehepaars Simon in Berlin-Tiergarten war in den 1920er-Jahren ein prominenter Treffpunkt (links)intellektueller Kreise. Seine umfangreiche Kunstsammlung umfasste unter anderem Werke von Caspar David Friedrich, Max Liebermann, Edvard Munch und den *Brücke*-Künstlern. Als Jude und aufgrund seines politischen Engagements wurde Simon im nationalsozialistischen Regime doppelt verfolgt. Aus diesem Grund entschied er sich bereits 1933 mit seiner Frau Gertrud nach Paris zu emigrieren. Hier gelang es ihm sich eine neue Existenz als Finanzmakler aufzubauen und er war auch als Kulturförderer wieder sehr aktiv.

Einen großen Teil der Kunstsammlung – darunter Max Pechsteins Gemälde *Vier Akte in Landschaft* und Muellers *Selbstbildnis mit grüner Bluse* – konnte Simon mit nach Frankreich nehmen. Nach der nationalsozialistischen Besetzung Frankreichs im Jahr 1940 floh die Familie, mithilfe gefälschter Pässe nach Brasilien. Die Kunstsammlung blieb zurück und wurde beschlagnahmt – zum Teil ist ihr Schicksal nach wie vor ungeklärt. Kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs setzte Simon im Exil alle Kräfte ein, um seine über 200 Werke umfassende Sammlung sowie seinen eigentlichen Namen und seine Staatsbürgerschaft zurückzuerhalten. Seine Bemühungen blieben jedoch ohne Erfolg. Er starb am 4. Juli 1950 in São Paulo.



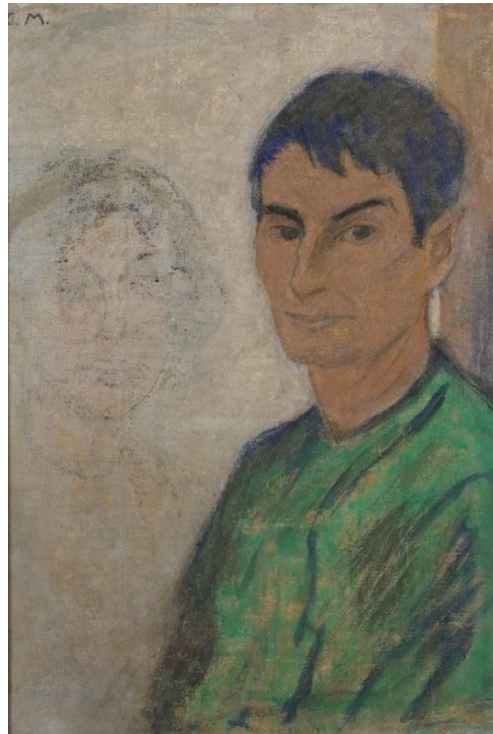
Max Pechstein, *Vier Akte in Landschaft*, 1914,  
Öl auf Leinwand, Brücke-Museum

### Max Pechstein

Max Pechsteins Gemälde *Vier Akte in Landschaft* ist sowohl kunst- als auch kulturhistorisch von größter Bedeutung. Es fängt wie kaum ein anderes den wichtigen Einschnitt in der künstlerischen Entwicklung Pechsteins zwischen seinem Ausscheiden aus der Künstlergruppe *Brücke* und dem Ersten Weltkrieg ein und markiert einen Höhepunkt in Pechsteins expressionistischen Schaffen: In übersteigerten Farben und Formen und schwungvollen Linie hält er das unmittelbare Erleben von Menschen und Natur als Einheit fest. Zugleich werden in diesem Werk die Einflüsse des französischen Fauvismus in herausragender Weise sichtbar. Besonders die Auffassung der Körper und Bewegungen erinnern an Badenden- und Tanzszenen von Matisse. Das Gemälde demonstriert, wie Pechstein nun klarer Farbe und Formen aufgliedert und konturiert. Von den zahlreichen Akten, die Pechstein 1912 in der Ostseelandschaft der Kurischen Nehrung malte, ist das Gemälde *Vier Akte in Landschaft* das stärkste und überzeugendste. Es schließt eine Lücke im umfangreichen Bestand des Brücke-Museums, das bisher kein Gemälde aus dieser wichtigen Schaffensphase Pechsteins beheimatete.

Zur Provenienz: 1938 verließ Hugo Simon das Gemälde nach London, wo es in der Ausstellung *Exhibition of Twentieth Century German Art* gezeigt wurde, die als internationale Antwort auf die NS-Propaganda Ausstellung *Entartete Kunst* eröffnete. Im Anschluss wurde es in Paris in der Ausstellung *Art Allemand Libre* präsentiert. Danach verliert sich die Spur

des Bildes zunächst. Viele Etappen der Verlustgeschichte des Gemäldes bleiben im Dunkeln – erst 1966 tauchte es in einem Depot des Palais de Tokyo in Paris wieder auf. Bis zu seiner Restitution im Jahr 2021 befand es sich in der Sammlung des Musée National d'Art Moderne / Centre Georges Pompidou. Die Restitution des Gemäldes an die Nachfahren von Hugo Simon erfolgte durch die französische Regierung auf Beschluss der Commission pour l'indemnisation des victimes de spoliations (CIVS).



Otto Mueller, *Porträt Otto Mueller (Selbstbildnis mit grüner Bluse)*, um 1909, Öl und Tempera auf Leinwand, Brücke-Museum

### **Otto Mueller**

Otto Muellers *Selbstbildnis in grüner Bluse* hing in den 1920er- Jahren in der Bibliothek von Simons Villa in der Drakestraße, im Berliner Tiergartenviertel. Hier empfing er das *Who is Who* der Weimarer Republik, von Thomas Mann bis Albert Einstein. Es ist ein eindrückliches Werk, das den Künstler im Jahr bevor er Mitglied der *Brücke* wurde, zeigt. Mit hochgezogener Augenbraue blickt der Künstler den Betrachtenden skeptisch aus der Leinwand entgegen Auf der linken Seite scheinen die Relikte eines zweiten übermalten weiblichen Kopfes, vermutlich seiner Frau Maschka Mueller, durch. Die Farbgebung, die blauen Akzente im Haar des Künstlers und das für Mueller` sche Verhältnisse nahezu durchdringende Grün des Hemdes lassen erste expressionistische Anklänge sichtbar werden. Es existieren allgemein nur wenige Selbstbildnisse aus dieser Schaffensperiode des Künstlers. Die Sammlung des Brücke-Museums beinhaltete vorher kein einziges malerisches

Selbstbildnis Muellers und allgemein nur wenige Frühwerke. Es schließt also ebenso wie Pechsteins *Vier Akte in Landschaft* eine Lücke im Bestand.

Zur Provenienz: Auch dieses Gemälde gab Hugo Simon 1938 in die Londoner Ausstellung *Twentieth Century German Art*. Danach verliert sich die Spur des Bildes. In den 1970er-Jahren gelangte das Werk aus dem Nachlass des Autors und Kunstkritikers Herbert Read (gest. 1968), der in die Londoner Ausstellung von 1938 involviert war, an das York Castle Museum in Großbritannien. Von hier wurde es 2010 an die Nachfahren Hugo Simons restituiert.

Der Ankauf wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung von

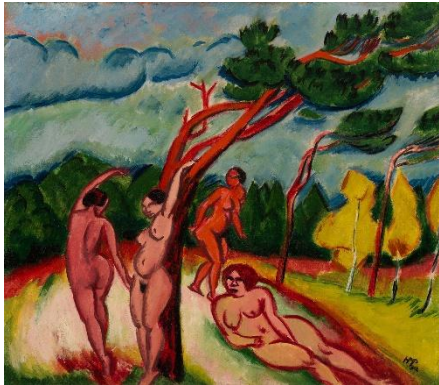


HERMANN  
REEMTSMA  
STIFTUNG

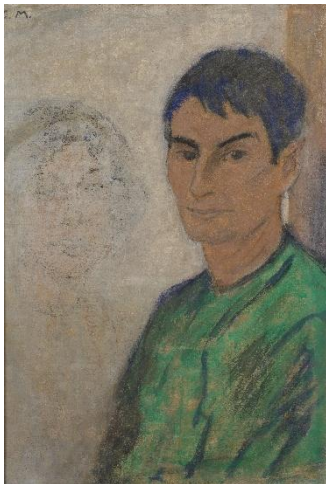
Förderverein des Brücke-Museum e.V.

## Presseabbildungen

Bitte beachten Sie, dass die Abbildungen nur mit Angabe der Bildrechte verwendet werden dürfen!



Max Pechstein, *Vier Akte in Landschaft*, 1914, Öl auf Leinwand, Brücke-Museum



Otto Mueller, *Porträt Otto Mueller (Selbstbildnis mit grüner Bluse)*, um 1909, Öl und Tempera auf Leinwand, Brücke-Museum

Wir freuen uns über die Zusendung eines (digitalen) Beleges an:  
Brücke-Museum  
Bussardsteig 9  
14195 Berlin  
[presse@bruecke-museum.de](mailto:presse@bruecke-museum.de)